

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Ring und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassonier: Amt Stuttgart 5113. Schriftfont: SS Kreispartei Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahme: vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1-paltige mm-Zeile ab. deren Raum 6 Bsp., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Blättern kann keine Gewähr übernommen werden.

Postkassonier Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. zum Fernpost monatlich RM. 1,50 zum Land monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Bsp. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 Bsp. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Bsp. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Beim Richthofen-Geschwader in Döberitz

General Buillemin überreicht „Condor“-Fliegern französisches Fliegerabzeichen

Berlin, 17. August. Der als Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Berlin weilende Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Buillemin, stattete am Mittwochvormittag mit seiner Begleitung und zahlreichen höheren deutschen Offizieren der Luftwaffe dem Richthofen-Geschwader in Döberitz einen Besuch ab. Während die französischen Offiziere die Hallen besichtigten und die dort untergebrachten Maschinen in Augenschein nahmen, machten sich die Jagdflieger hartnäckig, und donnernd schraubten sie sich dann über dem weiten Flugfeld in die Höhe. In den verschiedensten Formationen wendeten die Maschinen parade- und gefechtsmäßiges Fliegen. Nach einem kurzen Rundgang durch die weiten modernen Anlagen des Fliegerhorstes begaben sich die französischen Generalstabsoffiziere und seine Begleitung zurück zum Flugfeld, wo inzwischen die Focke-Wulf-„Condor“-Maschine „Saarland“, der gleiche Typ, mit dem in der vergangenen Woche vier deutsche Flieger den Atlantik in beiden Richtungen in Rekordzeit überflogen hatten, gelandet war. Flugkapitän Genke und Hauptmann Moran wurde dabei von Buillemin für ihren Atlantikflug das französische Fliegerabzeichen überreicht. „Ich habe es 20 Jahre getragen“, sagte lächelnd Oberst de Gellier, als er das Abzeichen von seinem Uniformrock abnahm.

Gemeinsam mit der Atlantikbesatzung, die die Maschine flog, bestiegen die französischen Gäste und die deutschen Flieger die „Saarland“, um sich nach Leipzig-Rockau zu begeben, wo sie nach etwa 40 Minuten Flugdauer gegen 11.30 Uhr landeten. Nach Besichtigung der G. L. A. Flugzeugwerke flogen die Gäste mit der „Saarland“ nach Tugsburn.

Zum Besuch Buillemins schreibt das „Petit Journal“: „Man muß es den Deutschen lassen, daß sie es verstehen, diejenigen mit ihnen zu empfangen, die ihre früheren tapferen Feinde waren. Sie wissen auch, was Waffenkameradschaft bedeutet. General Buillemin, der ein Held des Weltkrieges war und jetzt Generalfeldmarschall Göring ist, haben Generalstabsoffizier und General Mich einen herzlichen und großzügigen Empfang bereitet. Aber man darf nicht vergessen, daß Generalstabsoffizier Göring vor diesem Besuch den Marschall Balbo, den ersten der italienischen Flieger, empfangen hat. Die Nähe Berlin-Rom bleibt also fest.“

Ein Beitrag zur Verständigung

„Samouprava“ in Belgrad schreibt in ihrem Beiratsartikel zum Deutschlandbesuch des französischen Fliegergenerals Buillemin, daß er mehr als ein bloßer Akt der Höflichkeit sei. Dieser Besuch müsse als ein wertvoller Beitrag zur Verständigung angesehen werden.

Selbst bei der Ernte!

Die anhaltend schlechte Witterung hat das Einbringen der Ernte erheblich verzögert. Nichts ist im Augenblick aber wichtiger, als die Sicherung unseres täglichen Brotes. Ich richte daher an alle, die dazu in der Lage sind, den dringenden Appell, bei der Ernte der Getreide mitzuwirken. Insbesondere erlaube ich die auf dem Lande anliegende Industrie, an solchen Tagen, an denen arbeitslos werden kann, Beurteilungen von erntetunfähigen Gefolgsgesamtmitgliedern weitgehend zu ermöglichen.

Die Kreisleiter sind von mir angewiesen, im Vernehmen mit den Kreisbauernführern das Einbringen der Ernte in ihren Kreisen zu überwachen und alle jene Maßnahmen zu treffen, die eine reiblose Ernte der Getreide gewährleisten.

Wilhelm Murr, Gauleiter Reichsstatthalter in Württemberg.

trag zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet werden, die heute von ganz Europa gewünscht werde. Der herrliche Empfang, die Begrüßung der deutschen Presse hätten gezeigt, daß eine solche Möglichkeit bestehe. Der gegenseitige Besuch ehemaliger Kriegsgegner sei in letzter Zeit immer häufiger geworden. Dieser Brauch habe sich bereits öfter gegenstandslos ausgewirkt. Dem Besuch des Generals Buillemin komme aber auch noch eine besondere Bedeutung zu. Gegenwärtig finden im Deutschen Reich wie in anderen Staaten Europas Wehrmachtsschulungen statt, die von einer gewissen liberalen Presse als „friedensgefährdende Manöver“ hingestellt worden wären, so daß ernste Zeitungen sich dagegen hätten wehren müssen, daß eine solche Propaganda die Weltöffentlichkeit verzeigte. Der Besuch Buillemins im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeute das wirksamste Dementi aller dieser Unmähr.

Für deutsch-amerik. Wirtschaftsverständigung

Staatssekretär Brinkmann vor der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland

Berlin, 17. August. Bei einer Veranstaltung der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland am Mittwochabend war der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Rudolf Brinkmann, gehalten worden. Die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen einmal unter den deutschen Gesichtspunkten zu beleuchten. Der Redner stellte zunächst die Tatsache heraus, daß die deutsche Regierung einen Aufschwung des beiderseitigen Handelsverkehrs lebhaft wünsche, zumal die Vereinigten Staaten und Deutschland die beiden zur Zeit größten industriellen Produktionsländer der Welt sind und zu den ersten Welthandelsländern gehören. Wenn dennoch die wirtschaftlichen Möglichkeiten untereinander nicht in dem selbstverständlich erscheinenden Ausmaß nutzbar gemacht und bis zur Reize ausgeschöpft würden, der beiderseitige Warenaustausch vielmehr seit Jahren stetig zurückgehe, so sei das offensichtlich nicht nur aus rein wirtschaftlichen Bedingtheiten zurückzuführen, sondern bedauerlicherweise in noch höherem Maße auf bloße Mißverständnisse.

In diesem Zusammenhang erwähnte der Redner zunächst die deutsche Schuldenregulierungspolitik, durch die sich die Amerikaner diskriminiert fühlten. Unter Voraussetzung der Versicherung, daß Deutschland selbst das allergrößte Interesse daran habe, seinen Schuldenstand dem Ausland gegenüber form- und fristgemäß durchzuführen, legte Staatssekretär Brinkmann dar, wie es zu unserer unerschütterlichen Devisenpolitik gekommen sei. Deutschland habe zu wiederholten Malen auch die USA zu bewegen versucht, ihren Markt den deutschen Erzeugnissen stärker zu öffnen, und zwar in der Erkenntnis, daß ein Staat, der Zinsen und Amortisationen liefern wolle, seinen Schuldnern natürlich Gelegenheit geben muß, diese auch zu verdienen.

Ebenfalls auf einem Mißverständnis beruhe der Vorwurf, Deutschland treibe auf dem Weltmarkt Dumping-Politik. Schließlich zeigte sich Staatssekretär Brinkmann noch mit dem gelegentlichen Vorwurf, die auf den Schachtplan „Neuen Plan“ ausgerichtete deutsche Handelspolitik stelle eine Diskriminierung Amerikas dar, auseinander. Der Neue Plan sei alles andere als eine Diskriminierung irgend eines fremden Landes, sondern er sei aus der positiven Erwägung heraus geschaffen worden, nicht mehr Waren aus dem Ausland einzuführen, als wir in absehbarer Zeit mit Sicherheit bezahlen können. So positiv gesehen war für uns die Einführung des Neuen Planes ein Gebot kaufmännischen Anstandes, und seine Durchführung war in der Uebergangszeit gerade für uns selbst schwer genug, weil wir die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft nicht aus Gründen mangelnder Rohstoffver-

Der Führer in Döberitz

Bei der Infanterieschule

Berlin, 17. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht weilte heute bei der Infanterieschule in Döberitz und wohnte dort einer Detailübung des Infanterielehrregiments bei. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wohnte am Mittwochnachmittag einer Truppenübung des Heeres auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel. Im Anschluß an die Übung besichtigte der Führer die Unterkünfte der Infanterieschule im Olympischen Dorf und weilte mit seiner Begleitung am Abend im Kreise des Offizierskorps der Schule und des Infanterielehrregiments.

forung ins Stocken geraten lassen konnten, d. h. selbst einen steigenden Einfuhrbedarf hatten. So kam es zur Anbrüchung unserer Handelsbeziehungen auf das Prinzip der Gegenseitigkeit, wobei die besonders erfreuliche Entwicklung im Warenaustausch mit einer Reihe von Ländern die tatsächlich leider bisher enttäuschte Hoffnung rechtfertigen dürfte, daß auch die amerikanische Regierung bereit sein würde, diesem Grundsatze der Gegenseitigkeit im Handelsverkehr mit Deutschland stärker Rechnung zu tragen.

Was schließlich das vermeintliche Hindernis unserer Weltanschauung anbelange, so brauche diese unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten tatsächlich um so weniger zu beeinträchtigen, als wir ja nur den Wunsch haben, unsere eigenen Angelegenheiten selbst zu ordnen; wie wir sie umgekehrt untererleiden die nationalen Lebensäußerungen anderer Völker jederzeit und unbedingt zu respektieren gewillt sind.

Staatssekretär Brinkmann ging dann auf die Faktoren ein, die als durchaus positiv für das Ziel einer erfreulicheren Gestaltung des deutsch-amerikanischen Handels gewertet werden müssen und die erweislichweise über den erwähnten Mißverständnissen, wie wir diese jedenfalls sehen, stehen. Hier erwähnte der Redner in erster Linie die vortrefflichen Ergänzungsmöglichkeiten der beiden Wirtschaften; wenn die USA auch selbst in großem Umfang Fertigwaren herstellen, so sei der Spielraum doch noch weit genug, um wieder in stärkerem Maße deutsche Spezialerzeugnisse nach drüben auszuführen und dementsprechend eine größere Menge von für uns wertvollen Rohstoffen einführen zu können. Hierbei sei besonders zu bedenken, daß Deutschland nicht nur ein großer Käufer sein kann, sondern daß die Steigerung seiner politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auch eine entsprechende Steigerung dieses großen Rohstoffbedarfs gewährleisten. Schließlich dürfte ein besseres Einverständnis in den vielfältigen völkerverbindenden Beziehungen beider Länder seine Rechtfertigung finden.

Was guter Wille vermag, habe das Zustandekommen der deutschen Wirtschaftsabkommen mit England und Frankreich gezeigt, und beiderseitiger guter Wille sollte es auch möglich machen, ebenso mit der amerikanischen Regierung zu einer Uebereinkunft zu gelangen, welche den wirtschaftlichen Vorbedingungen beider Länder besser Rechnung trägt als es gegenwärtig der Fall ist.

Manjoleum für Hlinka

In seinem Sterbeort Rosenberk

Prag, 17. August. Der Vorstand der slowakischen Volkspartei wurde nach dem Tode

Hlinka †

Zum Tode des slowakischen Volksführers Von Hans Böhm

Die Millionen Slowaken, die heute im tschecho-slowakischen Staatsgebilde als „Staatsvolk ohne Rechte“ leben haben mit dem Tode Vater Hlinkas einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der freisinnige Stadtpfarrer aus Rosenberg (einer ursprünglich deutschen Ansiedlung, die dann den tschechischen Namen Anzemberk erhielt) war vor über 70 Jahren in eine Zeit hineingestellt, in der das Slowakentum zum ersten Male in der neueren Geschichte sich zu einem geschlossenen Volkstum zusammenschloß. In ununterbrochenem Kampfe gegen die damals ungarische Obrigkeit und besonders gegen seinen Bischof, wurde der junge Geistliche mit seinem unerschrockenen Freiheitswillen bald zum Emirger seiner Stammesgenossen. Vor die Gerichtsstrahlen und durch Gefängnisse führte ihn sein Weg, dessen letztes Ziel immer nur sein sollte: die staatliche Anerkennung des slowakischen Volkstums. Als dann selbst Rom seine Kampfesart kritisierte, erklärte er freimütig: In Rosenberg bin ich der Papp!

Als dann nach Beendigung des Weltkrieges Tschechen und Slowaken in Paris einen neuen Nationalitätenstaat aus der Taufe hoben, riefte Hlinka zu den Verhandlungen, um die völlige Gleichberechtigung der Slowaken im Sinne des Pittsburger Vertrages sicherzustellen. Herr Hlinka aber veranlaßte, daß er aus Frankreich ausgewiesen und später dann in Prag wegen Hochverrats angeklagt wurde. Alle Mißerfolge hielten Hlinka nicht davon ab, immer fanatischerem Kampfe für eine Befreiung seiner Volksgenossen sich einzusetzen. Er erlebte in diesem Frühjahr noch die gewaltige Protestkundgebung des Slowakentums in Preßburg, als das Original des Pittsburger Vertrages überbracht wurde. Dann waren die Kräfte des Greises verbraucht. Noch einmal erhob er mahnend und seine Volksgenossen beschwörend seine Stimme: Unsere Schuld ist nun zu Ende!

Der Fahnenträger eines gerechten Kampfes ist tot. Sein Banner aber wird von seinen Millionen Volksgenossen weiter getragen werden. Die Forderungen nach völliger Gleichberechtigung im tschecho-slowakischen Staate werden nur noch lauter und fanatischer in die Welt hinaus dringen. Bis die Prager Partner, die schon so oft wortbrüchig wurden, dem elementaren Freiheitswillen von zweieinhalb Millionen ihrer „Staatsbürger“ entsprechen müssen. Ueber dem Grab eines Kämpfers um Ehre steht in diesen Tagen riesengroß sein Lebenswerk, das immer nur der Sammlung seiner Volksgenossen galt und der menschlichen würdigen Behandlung in einem Staate, der auch mit ihren Namen trägt.

Der tote Vater Hlinka, der in seinem langen, opferreichen Leben über seinem geistlichen Amt die Not seiner Brüder und Schwwestern nicht vergaß, der selbst den Tadel seines päpstlichen Oberhirten und seiner Bischöfe freudig auf sich nahm, nur um teurer politischen Sendung nicht untreu zu werden, ist für manchen seiner höheren Amtsbrüder nachahmenswertes Vorbild geworden. Er gab „Gott was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist!“ In den Notzeiten seiner Heimat stand er zu den Seinen und wurde ihr Führer.

Sein Name wird in seinem Volke immer leben als ein Großer — im Gegensatz zu geistlichen Oberen, die sich in entscheidenden Stunden der Nation für immer aus der Gemeinschaft ihres Volkes ausschließen.

Hlinkas noch im Laufe der Nacht telegraphisch für den 17. August einberufen, um über die Einzelheiten des Begräbnisses zu beraten. Hlinkas Leichnam soll einbalsamiert werden und wird vorläufig in Rosenberg, seinem Sterbeort, auf dem Friedhof beigesetzt. Es wird in Rosenberg ein Manjoleum für Hlinka errichtet werden, in das später die Leiche übergeführt werden soll.

Das Tagesblatt der Sudetendeutschen Tat-

lei. „Die Zeit“ schreibt in a. zum Tode Hlinkas: Hlinkas Leben war das heroische Beispiel eines heroischen Kampfes für Wahrheit und Recht. Er wußte davon, daß Ideen und Ideale durch Rot und Kerker gehen müssen, um zu liegen. Deshalb verzweifelte Hlinka niemals daran, daß das Recht der autonomen Slowakei und ihre Idee, die mit zu der Begründung der tschechoslowakischen Republik geführt hat, siegen wird. Hlinkas Name bleibt Programm der Slowaken und wird weiterleuchten über der um ihr Recht kämpfenden Slowaken. Die halbamtliche „Prager Presse“ kann zwar nicht unsein, Hlinkas Popularität und seinen ehrlichen Patriotismus als eine Tatsache hinstellen, es klingt hierbei aber deutlich die stille Hoffnung durch, daß jetzt nach dem Tode Hlinkas die slowakische Autonomiefront erschüttert werden würde. Eine Hoffnung, die allerdings an der eintägigen Haltung der Slowaken, die ihren Kampf um die freie, autonome Slowakei unentwegt fortsetzen werden, nach wie vor scheitern wird.

Sonntag: Beisetzung Hlinkas

50 000 Trauergäste erwartet — Teilnahme einer SED-Delegation

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 18. August. Andreas Hlinka wird am Sonntagnachmittag um 4 Uhr beigesetzt werden. An den Trauerfeierlichkeiten werden über 50 000 Menschen erwartet. Der Verstorbene hat ein politisches Testament hinterlassen, das jedoch erst nach den Trauerfeierlichkeiten veröffentlicht werden soll. Die Stadt Kolosberg, wie die ganze Slowakei im Zeichen tiefer Trauer. An dem Begräbnis werden Ministerpräsident Hodza, sämtliche slowakische Minister, slowakische Delegationen aus Polen und Rumänien sowie Abordnungen aller autonomen Parteien, darunter auch der Sudetendeutschen Partei teilnehmen.

Paris spekuliert auf Hlinkas Tod

Vergeblliche Hoffnungen

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 18. August. Die französischen Blätter veröffentlichten über den Tod Hlinkas Kommentare, in denen erklärt wird, daß die politische Situation durch das Hinscheiden des Slowakenführers in gewisser Hinsicht beeinflusst sei. Die Blätter erklären, daß Hlinka wahrscheinlich durch eine Art Dreikönig-Direktorium ersetzt werde, dessen Kandidaten aus „gemäßigten Elementen“ bestehen sollen. Allgemein wird der Heberzeugung Ausdruck gegeben, daß die slowakische Partei Prag gegenüber eine nachgiebige Haltung einnehmen werde. Dieser Wunsch der Pariser Presse dürfte wohl kaum in Erfüllung gehen, denn das slowakische Volk ist fest entschlossen, auf dem von Hlinka vorgezeichneten Wege weiter zu marschieren.

Verhärtete Spannung Rom - Paris

Italienische Armee beleidigt

Rom, 17. August. Die Spannung zwischen Rom und Paris hat sich angeflächert der französischen Angriffe gegen das tschechische Italien erheblich verhärtet. Selbst während des absehbaren Feldzuges soll diese Spannung nicht größer gewesen sein. Wie schlecht die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich heute sind, kommt am deutlichsten in einem Artikel Gandoas im Regierungsorgan „Popolo d'Italia“ zum Ausdruck: „Seit 20 Jahren“, so schreibt Gandoas, „geben uns die Franzosen zu verstehen, daß sie auf der anderen Seite der Pyrenäen stehen und zwar nicht nur in Spanien, sondern in moralischer und politischer Beziehung in Europa überhaupt“. Die Italiener sind über die täglichen Beleidigungen der französischen Presse, die nicht davon zurückbleiben, die italienische Armee in den Schmutz zu ziehen, mit Recht empört, und es ist durchaus verständlich, daß die Pariser Wortworte gegen die in Spanien kämpfenden Legionäre nicht ruhig hingenommen werden können. Zu dieser anti-französischen Stimmung haben vor allem dann auch noch die Sonntagreden französischer Staatsmänner, die hämische Haltung französischer Kolonialbeamter in Tunis und Somali gegen die Italiener, und vor allem die demonstrativen französischen Alpenmandar, an der italienischen Grenze beigetragen.

Überfall auf ein Gefängnis

Unruhige Nacht in Palästina

Jerusalem, 17. August. In der Nacht zum Mittwoch drangen Freischärler in die Polizeistation von Nabulus ein, wo sie die Polizisten zwangen, sich ruhig zu verhalten, und vier Gewehre sowie eine größere Anzahl von Patronen fortzunehmen. Dann durchschnitten sie die Telephondrähte und entliefen unbehelligt. In der gleichen Nacht drang eine starke bewaffnete arabische Freischärler in das Gefängnis von Atil, südlich von Haifa, ein. Die Araber entführten einen jüdischen Polizeioffizier und seine Familie, einen britischen Polizeioffizier und einen arabischen Wärter. Auf der Strecke zwischen Haifa und Haifa entführten Freischärler zehn Beamte und verbrannten einen Wagen mit Werkzeugen. Aus verschiedenen Landesteilen werden wieder Berichten von Telephonleitungen, Hausdurchsuchungen und dergleichen gemeldet.

Die Sudetendeutschen antworten Hodza

Erklärung des Abgeordneten Kundt — Regierungsvorschläge ungenügend

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 18. August. Abgeordneter Kundt gab am Mittwochnachmittag im Namen der Sudetendeutschen Partei bei der Zusammenkunft mit den tschechischen Regierungsmitgliedern eine 15 Seiten lange Erklärung ab, in der zum Ausdruck kam, daß zwischen den Ansichten der Regierung und denjenigen der SED, nach wie vor eine ungeheure Kluft herrsche, die nur überbrückt werden könne, wenn ein großer Teil der als endgültig bezeichneten Prager Lösungsvorschläge einer grundlegenden Wendung unterzogen werde.

Kundt gab einleitend eine chronologische Aufzählung der Gespräche, die zwischen der Regierung und der SED-Delegation stattgefunden. In diesem Zusammenhang betonte er, daß das Sudetendeutschtum nicht nur die geistliche Verankerung und Sicherheit der Gleichberechtigung der Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität, sondern auch vor allem die Anerkennung, Verfassungsmäßigkeit und geistliche Sicherung und Gleichberechtigung der im Staate lebenden Völker und einen entsprechenden Umbau des Staates fordere.

„Leider muß ich feststellen“, so führte Kundt aus, „daß die vorgelegten Entwürfe der Regierung in keiner Hinsicht einen Vorschlag darstellen, der sich den tatsächlichen Verhältnissen und unserer Auffassung irgendwie nähert.“ Der Abgeordnete stellte dann noch einmal fest, daß die Regierungsvorschläge den notwendigen Umbau des Staates nicht in Betracht zogen. Sie stellten lediglich eine Zusammenfassung bisheriger Bestimmungen dar, die das Unrecht bis zum heutigen Tag verursacht haben.

Er schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: „Obwohl das bisherige Ergebnis unserer Gespräche mit der Regierung und der heutige Stand der Aufklärung der Regierung und der Sudetendeutschen Partei immer noch die Klut aufweisen, wie beim Anfang der Gespräche, so sind wir auch heute noch bereit, darüber zu verhandeln, wie durch einen zweckmäßigen Umbau des Staates durch Schaffung entsprechender Voraussetzungen und durch andere entsprechende politische und sonstige Maßnahmen das Nationalitätenproblem und damit die Krise des Staates auf Grund der acht Rorschacher Forderungen Konrad Henleins gelöst werden kann.“

Ein neues einschneidendes Verbot

tschechischer Behörden

Prag, 17. August. Die Bezirksbehörde Prachattitz hat durch eine Rundgebung verkündet, daß es verboten ist, in den Bäl- dern die öffentlichen Wege zu verlassen.

Stalin will den Oberbefehl in China

Tokio, 17. August. Die japanische Domei-Agentur verbreitet die aufsehenerregende Meldung, daß der sowjetrussische Volkskämpfer Drexler, der vor zwei Tagen im Flugzeug aus Moskau kommend in Hankau eintraf, dem Marschall Tschiangkaifschek ein Ultimatum überreichte, das die vollständige Unterstellung der chinesischen Kriegsführung unter sowjetrussische Kommando fordert. Das sowjetrussische Ultimatum enthält nach dem Hongkonger Korrespondenten der großen Losioter Zeitung „Nichi Nichi Shimbun“ folgende Punkte: 1. Mobilisierung der kommunistischen Truppen zur Verteidigung Hankaus. 2. Übernahme des Oberkommandos der chinesischen Militärformationen an den sowjetrussischen Militärberater. 3. Hankau muß unter allen Umständen gehalten werden. 4. Die kommunistischen Generale und die zentralchinesischen Generale sind im Hankauer Militärtrat völlig gleichberechtigte Vertreter. 5. Marschall Tschiangkaifschek hat seine bisherigen diktatorischen Rechte nicht nur auf militärischen, sondern auch auf anderen Gebieten abzugeben.

Für den Fall, daß Marschall Tschiangkaifschek bereit ist, sämtliche Bestimmungen des Ultimatum anzunehmen, verspricht Sowjetrußland größtmögliche Unterstützung, während im Falle einer Ablehnung die Einstellung der von der Kuomintang-Partei erwarteten Hilfe angedroht wird. Die japanische Meldung besagt weiter, Marschall Tschiangkaifschek habe dem Volkskämpfer Drexler eine Antwort auf das sowjetrussische Ultimatum in Aussicht gestellt, sobald er sich mit den Führern der Kuomintang-Partei beraten habe.

Erhäufung Negrin kommt nach Zürich

Zürich, 17. August. Der italienische Ministerpräsident Negrin, von Hause aus Biologe, hat seine Teilnahme an der Generalversammlung der Biologen in Zürich angemeldet. Er ließ sich dem Vernehmen nach in einem hiesigen Luxushotel Zimmer reservieren und ersuchte die Schweizer Polizei, ihn ausreisend zu schützen (1).

1130 bolschewistische Mordtaten

in der Provinz Santander festgestellt

Burgos, 17. August. Nach dem bisherigen Stand der amtlichen Ermittlungen über die bolschewistische Schreckensherrschaft in der Provinz Santander sind dort 1130 Personen, darunter 29 Frauen, hingeredet worden. Es handelt sich dabei wohl-gemerkt noch nicht um abschließende Ziffern. Die Ermittlungen gehen weiter und man wird mit einer Erhöhung der Zahl der durch die Bolschewisten Ermordeten auf rund 1500 rechnen müssen.

Dieses neuerliche einschneidende Verbot verallgemeinert die bisher bereits bestehenden Sonderverbote des Zutretens von Grundstücken und Waldteilen, auf denen militärische Bauarbeiten vorgenommen werden. Besonders hart trifft das allgemeine Verbot die arme Bevölkerung des Bohmerwaldes, die sich bisher aus den Gemeindeväldungen Reisig und Holz zu Heizwecken holen konnte, ganz abgesehen davon, daß der natürliche Reichtum der dortigen Wälder, wie Beeren und Pilze, nun nicht mehr gesammelt werden kann. Was bisher für diese Bevölkerung ein willkommenes und notwendiger Verdienst war.

Zwischen der Verhandlungsdelegation der SED, und Lord Runciman und seinem Stab fanden am Dienstagabend Besprechungen statt, die um 20.30 Uhr begannen und bis Mittwochnachts dauerten.

„Aushalten im Kampf um die Freiheit!“

Die letzten Worte des

gestern verstorbenen Slowakenführers Vater Hlinka

Prag, 17. August. Der Führer der Slowaken, Vater Andreas Hlinka, ist am Dienstag um 23.05 Uhr im Alter von 74 Jahren in Rosenberk im Beisein seiner Vertrauten und Freunde (ant) entschlafen. Seine letzten Worte waren: „Aushalten im Kampf für die Freiheit bis zum Sieg.“ Als die Todesnachricht bekannt wurde, begannen sämtliche Glocken zu läuten. Von Gemeinde zu Gemeinde verbreitete sich mit Windeseile die Trauerbotschaft, und alle Glocken der Slowakei schloßen sich an. Eine unübersehbare Menge volkstümlicher Slowaken umringt in tiefem Schmerz während des Wahrens von Rosenberk.

Vater Andreas Hlinka war der Bannerträger des slowakischen Volkstums zu einem selbständigen Volkstum, das von tschechischer Seite getarnt wird. Sein Tod bedeutet für die slowakische Autonomiebewegung einen unendlich schweren Verlust. Er wurde am 9. September 1864 als Sohn eines slowakischen Bauern in Gernova geboren. Schon früh stellte er sich in die Front des kämpfenden Slowakentums. Als nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges der tschechoslowakische Staat gebildet wurde, pflanzte er zusammen mit dem später reichsfeindlichen Kriegsminister Stefanik und dem jetzigen Ministerpräsidenten Dr. Hodza die Fahne der slowakischen Unabhängigkeitsbewegung auf. Von Anfang an trat er mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit für die slowakische Autonomie ein, wie für im Vertrag von Pittsburg festgelegt worden war. Dieses Bekenntnis stellte ihn in Gegensatz zu den gesamttschechischen Tschechen. Bei seinem Verzicht als Vertreter des slowakischen Volkes an den Verhandlungen über die Pariser Vorverträge teilzunehmen, wurde er auf Veranlassung der tschechischen Regierung aus Frankreich ausgewiesen und bei seiner Rückkehr in die Tschchechoslowakei von den Tschechen als Verräter interniert. Vor den ersten Parlamentswahlen 1920 wurde er wieder freigelassen. Ingedenken nahm Hlinka den Kampf wieder auf und stellte sich sofort an die Spitze der katholisch-slowakischen Volkspartei.

Kus St. Jean de Luz wird bekannt, daß die „Volksgerichte“ in Barcelona sich seit einiger Zeit unter Aufsicht eines gewissen Dranguent befinden, der sich „rühmt“, als Präsident des Sondergerichtes für Hochverrat über 1000 faschistische Liquidiert zu haben. In der ersten Hälfte des Monats August wurden in Montjuich bei Barcelona 226 Personen hingerichtet, mehr als 1000 wurden zu Zwangsarbeit verurteilt, 128 Soldaten wurden wegen Desertion zum Tode verurteilt.

2000 Siedlerstellen in Oesterreich

Berlin, 17. August. Über die auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungsbaus für Oesterreich getroffenen Sofortmaßnahmen

Rudolf Heß gibt Auftakt zur AO.-Tagung

Stuttgart, 17. August. Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen, zu der in diesem Jahre Tausende und aber Tausende deutscher Volksgenossen aus allen Ländern der Erde erwartet werden, soll wie Gauleiter Bohle verkündet hat, den Grundstein legen zur großdeutschen Volksgemeinschaft im Ausland. Sie soll ein erneutes Bekenntnis des gesamten Auslandsdeutschtums zum nationalsozialistischen Deutschland und zu seinem Führer sein. Die Tagung steht im Zeichen der Heimkehr der deutschen Ostmark in das Reich, im Zeichen Großdeutschlands und der Auswirkung dieses gewaltigen Geschehens auf das gesamte Auslandsdeutschtum. Die großdeutsche Lösung der diesjährigen Reichstagung wird ihren symbolischen Ausdruck finden in einem weihenollen Akt, mit dem die Tagung einen ihrer vielen Höhepunkte erreicht mit der Übernahme der Fahne der ehemaligen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP durch Gauleiter Bohle als der künftigen Traditionsfahne der Auslandsorganisation.

Zehntausende werden Augenzeugen dieses erhebenden Augenblicks sein, der ein Stück Weltgeschichte veranschaulicht, wenn in Gegenwart des Stellvertreters des Führers und führender Persönlichkeiten Großdeutschlands, im Anblick der Standarten und Fahnen der Formationen, unter den Weihenarten

berichtet in der „Deutschen Siedlung“ Oberregierungsrat Dr. Fildner-Dieskau, Beförderer vordringlich war, heißt es, die Befreiung der menschenwürdigen Gliederbewohnungen in Baracken, Kellern und Läden. Zum Bau von Ersatzwohnungen stellt das Reichsarbeitsministerium zunächst fünf Millionen Reichsmark zur Verfügung, über die bereits restlos verfügt ist. Eine baldige Erhöhung steht in Aussicht. Daneben wurde alles darangesetzt, um schnellstens ein größeres Programm zur Kleinsiedlung in Gang zu bringen. Ingesamt stehen dafür zunächst zehn Millionen Reichsmark zur Verfügung. Obwohl die Vorbereitung einer Kleinsiedlung großer Zeit bedarf, ist es den Bemühungen der Wohnungs- und Siedlungsämter geglückt, ein umfassendes Kleinsiedlungsprogramm in Gang zu bringen, das fast 2000 Stellen umfassen soll, die sich über das ganze Gebiet der Ostmark verteilen.

Die Hezarbeit der Komintern in USA.

Bolschewistische Agitation für 608 Zeitungen 640 getarnte kommunistische „Front“-Verbände

Washington, 17. August. Die schier endlose Kette von schwer belastendem Material gegen die Komintern, die seit einigen Tagen in den Sitzungen des Dies-Komitees, dem Untersuchungsausschuß des Abgeordnetenhauses zur Aufdeckung anti-amerikanischer Maßnahmen abrotzt, erbrachte ungeheure Beweise der Hezarbeit der Komintern in Amerika. Die Mitglieder zeigten sich schließlich erschüttert über das unerhört weitreichende Reg der kommunistischen Agitation. Gleichzeitig aber ist der große Eindruck nicht zu übersehen, der durch die sorgfältige und energiegeladene Arbeit der Anti-Komintern-Organisationen, die dieses Beweismaterial gesammelt haben und jetzt den amerikanischen Öffentlichkeit nahebringen, hervorgerufen wird. Dabei wird in vollstem Maß berücksichtigt, wie der Werberhall in der ganzen Presse zeigt, daß die Enthüllungen gerade vor diesem Forum endlich die so dringend benötigte Beachtung erfahren.

Neben der American Federation of Labor arbeiten an der Bekämpfung des Bolschewismus durch die Hoflegung seiner Wähler besonders die amerikanische Legion und der Interessentenverband, der 114 nationale Organisationen, darunter Verbände von Retirees-offizieren, Kriegsveteranen usw. umfaßt. Ein Angehöriger der letztgenannten Gruppe hat am Dienstag im Sitzungssaal des Ausschusses neun große Holzscheitel aufgestellt, die die Bekämpfung der gesamten kommunistischen Agitationsliteratur in USA. enthalten, von sage und schreibe 608 roten Zeitungen und Zeitschriften, die in den Vereinigten Staaten erscheinen. Selbst die Mitglieder des Ausschusses zeigten sich betroffen, da sie ein derartiges Ausmaß der bolschewistischen Agitation nie für möglich gehalten hätten. Nicht weniger überraschte sodann das urfällische Material über das Bestehen von 640 getarnten kommunistischen „Front“-Verbänden unter allen möglichen harmlos oder verführerisch klingenden Namen.

Straßenbahn schlichte Auto auf

Bier Personen schwer verletzt

Eigenbericht der NS-Presse

hil, Düsseldorf, 17. August. Hier ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Auto. 20 Personenauto, in dem sich vier Personen befanden, wurde beim Kreuzen der Straßenbahnschienen von einem Straßenbahnmotor erfasst. Die Straßenbahn schlichte den Kraftwagen des Seitenwand vollständig auf. Alle vier Insassen wurden erheblich verletzt und mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Wenig als Schwärzungen

Es ist ein fürstlicher Scherz, der dem Publikum einen Augenblick lang die Illusionen des Lebens in der Stadt der Auslandsdeutschen zu entziehen versucht. Dieser erste Großtag der AO.-Tagung wird vormittags um 10.30 Uhr in der Stadthalle feierlich eröffnet werden. Gauleiter Bohle, Reichskatholiker Rutz und Oberbürgermeister Strölin sprechen in der Eröffnungsvorbereitung. Abends findet im Großen Haus der württembergischen Staatstheater eine Festaufführung des „Rosenkavalier“ statt. Zu diesem Tag werden aus dem ganzen Gaugebiet viele tausende Teilnehmer erwartet. Natürlich wird auch ganz Stuttgart auf den Beinen sein, um dem Stellvertreter des Führers den Willkommenstrunk der Stadt der Auslandsdeutschen zu entbieten.



Aus Stadt und Land

Regal, den 18. August 1938

Es gibt keinen besseren Garant für den Frieden als die sanitische Einheit der deutschen Nation.

Adolf Hitler.

18. August 1870: Schlacht bei Gravelotte. — 1915: Erklärung von Romo.

Dienstaufsichten

Der Innenminister hat Generaldirektionshauptwachmeister Kirchbaum im Innenministerium (vorher Regal) zum Verwaltungssekretär ernannt.

Im Bereich der Reichspolizeidirektion Stuttgart ist der Postinspektor Jakob Wagner zum Postmeister in Herrenberg ernannt worden.

20. Geburtstag

In voller geistiger und körperlicher Tätigkeit konnte dieser Tage Studententat a. D. Theodor Faust in Rürtingen seinen 20. Geburtstag feiern. Seine Hauptwirkungskraften waren die Lehrtätigkeiten in Regal und Rürtingen, wo er in impulsive, origineller Weise seine Schüler in den Zeichen- und Kunstunterricht einführte. Daneben um die beste methodische Gestaltung seines Unterrichtsbereichs bemüht, wies er in einem mit seinem Schwager, Prof. Hiltner (Stuttgart), herausgegebenen Werk über die Grundlagen des Zeichen- und Kunstunterrichts neue Wege. In seinen Mußstunden gab er sich mit Leidenschaft eigener künstlerischer Betätigung hin und schuf mit Stilk und Pinsel manches ansprechende Kunstwerk. In Regal erinnert man sich gern des verdienten Mannes und wünscht ihm nebst seiner Frau noch viel gute Jahre!

Promenadenkonzert

Heute abend konzertiert die Stadtkapelle ab 8.30 Uhr im Pavillon am Hindenburgpark. Das Programm ist angehängt.

„Ein ganzer Keel“

Ausgezeichnete Aufführung durch das Kurtheater Wildbad bei hartem Besuch.

Das rührige Wildbader Kurtheater ist in Regal in recht guter Erinnerung. Seine Darbietungen fanden stets den Beifall der Einwohnerlichkeit von Regal, und wenn das genannte Kurtheater ruft, ist man zur Stelle.

So war es auch gestern abend, wo im Saale der „Traude“ das nette Lustspiel „Ein ganzer Keel“ von Fritz Peter Buch über die Bretter ging.

Dieser ganze Keel ist Jule (Helo Kästka), die das Gut ihres jüdischen Onkels (Opa Wenger) in ihrer Weise verwaltet, dabei nur Reichtum kennt und sich ganz als Amazonen und Heldin gebärdet. Da erscheint wie der Blitz aus heilem Himmel Stefan, der Sohn des Onkels und Onkel der Jule (Rudolf Siederer Mann). Jule war die Heirat zu eng, er fand jenseits des großen Wassers Glück und Geld und reitet jetzt das Gut vor dem drohenden Zusammenbruch. Als Jule heißt ihn Jule einen minderwertigen Taugenichts. Der heilige Zusammenstoß bleibt nicht aus, Jule und Stefan sind im Begriffe, das Gut zu verlassen, bis es nicht zuletzt dank den Bemühungen des edlen Dr. Willmer (Heinz Flanke) doch noch dahin kommt, daß beide ein glückliches Paar werden.

Das Heiterkeit und Humor sprudelnde Spiel hat einen recht erfrischenden Hintergrund: das über festhalten an der angestammten deutschen Sprache, die Haltung vor dem Vermächtnis der Eltern, das Glück, das nur Heim und Heimat bietet.

Die am Heilbronner Stadttheater beibehalten und dort sehr geschätzten Schauspielergaben ihr Bestes. Sie haben das Lustspiel so flott und von Herzen kommend wiedergegeben, daß die Besucher zum Schluß ganz begeistert waren. Auch jedem Akt gab es großen Beifall, und zum Schluß durften die Künstler reichen Dank entgegennehmen. Alle Zuschauer waren des Lobes voll über das heitere und doch so sinnvolle Stück und die gute Darstellung. Wir wollen keine Einzelleistungen hervorheben, sondern loben der Künstlerlichkeit ein Gesamtlob.

Wenn die Künstler wieder nach Regal kommen, werden sie gewiß wieder ein volles Haus haben. Möge es ihnen gelingen, noch recht viele Volksgenossen von dem Wert dieser Aufführungen zu überzeugen. Ein Operettengastspiel soll den Schluß der diesjährigen Spielzeit bilden.

Regal Kurbetrieb

Regal währt auch in diesem Jahre seinen Ruf als Schwarzwald-Kurort. Viele Fremde verbringen in unserer schönen Stadt ihre Ferien und suchen hier körperliche Stärkung und notwendige Erholung. Daß man den fremden Gästen auch etwas bietet, beweist die gefristete Veranstaltung des Kurtheaters Wildbad. Der Besuch leitens der Kurgäste war ein erfreulich guter. Hoffentlich ist das Wetter dazu angetan, daß man solche Spaziergänge in die herrliche Umgebung machen kann.

Gefahren für unser Wild

Es ist eine große Unsitte, Abfälle von Glas, keramische Teller, von zerbrochenen Flaschen, Schüsseln, Konservendosen, Draht und anderen Gerümpel an Waldändern usw. einfach abzuwerfen oder fortzuschleppen, denn an all diesen Gegenständen verunglücken vielfach unsere freilebenden Geschöpfe. Erst kürzlich berichtete die Tagespresse wieder von verunglücktem Wild, und zwar von dem tragischen Ende einer Aide (Mutterhase), die sich bei der Nahrungsaufnahme einen alten, verrosteten Haken im Hals legte, der von erheblichen, qualvollen Verletzungen herbeiführte. Schon oft wurden ähnliche Vorgänge beobachtet.

Auch Tiere mit rostigen, bereits tief eingeschnittenen Drahtspiralen um die Laufschnäbel und verrosteten Bänder, die durch alte Konservendosen, Glascherben und dergleichen herbeigerufen waren, mußten von ihrem Leid erlöst werden, da die erlittenen Verletzungen zu stark waren. In unserem schönen deutschen Schwarzwald sind Wald und Aue keine Schuttabladeplätze, und deshalb sollte jeder tier- und naturliebende Deutsche mit dafür sorgen, daß solche naturverfälschenden Gegenstände, die noch dazu unserer freilebenden Tierwelt zum Verhängnis werden, künftig aus unseren deutschen Wäldern verschwinden. Man braucht nur ein Loch geringer Tiefe auszuheben, um solche unbrauchbaren Sachen darin verschwinden zu lassen. Wenn dies allgemein beachtet wird, dann bleiben unsere schönen Wälder von naturverfälschendem Gerümpel verhöhnt und unser Wild vor Schaden bewahrt!

Schildkröte bei Regal gefunden

Gestern vormittag fand Herr Ludwig Seefinger, Langenstraße 8 beim Fruchtschneiden beim Hillberg eine Schildkröte. Wie das etwa 10 Jahre alte, in unserer Gegend sonst ganz fremde Tier hierher kommt, ist unbekannt. Vielleicht ist es einem Liebhaber aus einer Sammlung entlaufen. Bemerkenswert ist dann aber immerhin, daß die sich so langsam fortbewegende Schildkröte etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernt gefunden wurde. Es handelt sich um ein nettes, durchaus nicht schäferliches, sondern recht lebhaft in die Welt schauen des Tier, das sich bei jeder ihm drohenden Gefahr sofort in seinen Panzer zurückzieht. Schildkröten ernähren sich von Gras, Gewürz u. a. m.

NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend

gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend. — Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Großkonzert in Ehausen

Am Sonntag, den 21. August findet in Ehausen im schönen Parkgarten ein großes Verbundkonzert statt. An demselben wirken sämtliche Musikkapellen des Kreises Regal mit, so daß etwa 120 Musiker teilnehmen. Es ist auch ein Vergnügungsprogramm aufgestellt. Ebenso finden Kinderbelustigungen statt. Abends ist dann Sommerfest mit Tanz. Näheres in der Anzeige der Samstag-Ausgabe.

Unterhaltungsabend

Altensteig. Der Fremdenverkehrsverein Altensteig veranstaltete den zweiten Unterhaltungsabend, der sich namentlich seitens der Kurgäste eines guten Besuchs erfreute. Die Tanzgruppe der Hiltnerjugend bot hübsche Volkstänze. Spanische Nationaltänze führte Jase Simaroff aus Madrid vor. Das Streichorchester der Stadtkapelle bildete die musikalische Umrahmung des Abends. Anjaar Finkenhaber waltete glücklich seines Amtes. Zum Schluß dankte Bürgermeister Kraft für alle Darbietungen. Allgemeiner Tanz beschloß den Abend.

Mit dem Fahrrad verunglückt

Spielberg. In einer der letzten Nächte hatte ein junger Mann von hier, der in Großsillingen beschäftigt ist, das Unglück, in der Nähe des Waaghäusle Hirtlingen (Kreis Rottenburg) zu stürzen. Der junge Mann befand sich mit dem Fahrrad, das er beleuchtet gehabt haben will, auf der Fahrt durch den Ort, um noch nach Großsillingen zu fahren. In der Nähe des Waaghäusle

Ein Dorf ging in Flammen auf

Deichelbrunn — eine Mahnung für jeden deutschen Bauern

Eine der schlimmsten Feuersbrünste, die jemals in einem deutschen Dorf wüteten, vernichtete am 19. September 1933 die blühende Ortschaft Deichelbrunn bei Biorheim. An einem Sonntag brach in einer Stallhütte der Brand aus. Ein junger Mann hatte seine noch glimmende Tabakspitze in die Laube seines Rades gesteckt und diesen an einer zum Heuboden führenden Leiter aufgehängt. Sehr bald hatte der Hof Feuer gefangen, das Feuer war in Brand geraten; im Nu stand schon das Gebäude in Flammen; und ehe noch die Schredenrufe die Dorfbewohner aufschreckt hatten, waren die stehenden Häuser durch sturmartigen Wind über das ganze Dorf ausgebreitet.

Der sträfliche Leichtsinn des einen jungen Menschen gefiel sich zu den Untertunungsünden der Dorfgemeinde: es war kein Löschtrief, da 1000 Feuerwehrmänner aus 15 benachbarten Ortschaften, 84 freiwillige Helfer mußten aus vier Kilometer Entfernung mit fünf aneinandergeschlossenen Motorspritzen Wasser herbeipumpen. Es war nicht möglich, die Wut des tobensten Elementes zu bändigen. Das Dorf starb dahin: 28 Gebäude wurden vernichtet, darunter 23 Wohnungen. Eine Million Reichsmark Schaden an Gebäuden war zu beklagen, für eine halbe Million Mobilgüter wurde zerstört. Fast die gesamten Erntevorräte waren verbrannt oder verdorben.

Als andern Tags der Führer eintraf und all dieses furchtbare Elend sah, wurden sofort die notwendigen Schritte zum Wiederaufbau eingeleitet. Doch ein ganzes Dorf war dahin, der Ertrag der Arbeit eines ganzen Jahres, sämtliche Erntevorräte, einundneunzig Millionen Reichsmark waren verloren, dem Volksvermögen entzogen, auf Rimmerwiedersehen. Die Dorfschaft Deichelbrunn fiel aus im Kampf um die Lebensfreiheit des Reiches, sie war aus einer Leistungsgemeinschaft zu einer Gruppe Hilfsbedürftiger geworden. Das Heimathaus von

hauses kam er von der Bahnhofsab und stürzte so unglücklich über einen Randel, daß er blutüberströmt von Passanten aufgefunden wurde und nach Tübingen überführt werden mußte. Der Mann zog sich beim Sturz einige Kopfverletzungen zu.

Minderwertiges Fleisch verkauft

Calw. Vor dem hiesigen Gericht standen zwei Metzger aus kleineren Gemeinden des Calwer Waldes, die minderwertiges Fleisch verkauft hatten. Sie waren wegen Hebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch und wegen Betrugs angeklagt. Die Metzger hatten eine Kuh, die notgeschlachtet werden mußte, gekauft, geschlachtet und das Fleisch zum vollen Preis als Rind- und Kalbfleisch verkauft. Für das Fleisch, das 45-55 Pf. kosten sollte, verlangten sie 70 Pf. Sie wurden zu 60 RM Geldstrafe, ersahweise zwölf Tagen Gefängnis verurteilt.

Sommerfögnis in Bad Teinach

Der Kurbetrieb ist heuer lebhafter als in früheren Jahren. Alle Häuser sind voll besetzt. Im Mittelpunkt eines Ehrenabends der Kurkapelle standen ein musikalischer Kaffeeabend und die Wahl einer Sommerfögnis. Unter vielen Bewerberinnen ging Fräulein Katharina Klein vom Lautenbacher bei Bad Teinach als Siegerin hervor.

Empfehlung in Wildbad

Die am vergangenen Samstag vorgetragene dritte große Einbeleuchtung in Wildbad mußte wegen des schlechten Wetters ausfallen und findet deshalb am kommenden Samstag, 20. August statt. Es wird zugleich die letzte diesjährige sein. Omnibusse und Sonderzüge fahren von überall her, und bieten jedem Gelegenheit, diese prächtige Beleuchtung anzusehen.

Neuenbürg, 17. August. (Kartoffelkäfersuche ist Pflicht!) Mehrere Einwohner aus Neuenbürg mußten mit einer Geldstrafe belegt werden, da sie der Aufforderung des Bürgermeisters, sich an der Kartoffelkäfersuche zu beteiligen, nicht Folge geleistet hatten.

Beerdigung — Vom Schlag getroffen

Hohdorf. Unter zahlreicher Beteiligung fand die Beerdigung von Straßenwärtin L. K. Dettling statt. Die Beerdigungsteilnehmer wurden auf dem Heimweg von der Kunde ereilt, daß Friedrich Haljmann, genannt Altdorferwirt, auf dem Wege zur Erntearbeit vom Schlag getroffen wurde.

Dienst am Kunden bei der Post

Rechenstadt. Das hiesige Postamt hat eine kleine, aber angenehme Neueinrichtung erhalten, nämlich die Gelegenheits-Briefmarken usw. anzuflechten.

Letzte Nachrichten

Zerschüttele Leichen auf Schutthäufen Cleland sucht Massenmörder

Neuenbürg. Von hiesigen Angehörigen in Cleland wurde am Dienstag auf einem Waldhauwerk vor der Stadt die zerschüttele Leiche dreier Personen gefunden. Die gesamte Polizei der Stadt und der Umgebung ist aufgeboten worden, nach dem Massenmörder zu suchen. Innerhalb der letzten 26 Monate wurden in der Stadt die hiesig hiesig zerschüttele Leichen von zwölf Frauen und Männern gefunden, die den Schlag zulassen, daß es sich um den gleichen Mörder handelt, da die Körperstelle jeweils mit dem Gehäuf eines Ehrgeizes zerlegt worden waren. Bei dem neuerlichen graufigen Fund waren die verschiedenen Körperstücke der drei Opfer durcheinander gemischt.

Ein Dorf ging in Flammen auf

Generationen, die Wege zahlreicher Geschlechter, sie fanden nicht mehr.

Wenn ein Dorf stirbt, dann gehen nicht nur die Höfe und Ställe und Scheunen verloren, obwar der Ernteertrag, das Vieh und all die Gerätschaften, Maschinen und Gebrauchsgüter für sich allein schon unersehliche Verluste sind. Das Dorf ist ein lebendes Wesen, ist atmende Vergangenheit, pulsende Gegenwart, werdende Zukunft. In ihm wurzelt die Kraft der Nation, die Lebensleistung. Was die Väter mit ihrem Schweiß dem Boden abgerungen haben, das hat in diesem Anwesen Gestalt angenommen. Alle guten Geister leben und weben im Gehäuf der Bauernhäuser, wohnen unterm Scheunendach, das die Frucht von Jahrhunderten geboren hat.

Dorf und Hof sind mehr und härter Heimat als Stadt und Mietwohnung. Keine Verführung kann mit ihrem Gelde aufwiegen, was ein Brand auf dem Lande in wenigen Stunden vernichtet. Wer in den Jagen Adolf Hitler bei seinem Besuch im zerstörten Deichelbrunn den Ausbruch tiefen Leidens und der Trauer gesehen hat, der weiß, daß es ihm nicht nur um die Geldwerte, um die Erntevorräte und um die nackten Gebäude ging. Er sah, wie hilflos diese rauchschwarzen Ruinen gen Himmel ragten, wie jeder Schimmer der Hauslichkeit abgetrieft war von den geretteten Möbeln und Sachen, wie die Menschen heimatlos umherstarrten.

Ein Dorf war gestorben. Das neue, das nun entstanden ist, muß sich erst in Jahrzehnten bewähren, muß die Schuld der Jenigen wieder gutmachen.

Die Erntezeit ist nun wieder da. Vielfach wird die Ernte feucht eingebracht. Das birgt besonders beim Odehd große Gefahren in sich. Vor fünf Jahren wurde Deichelbrunn das Opfer eines Lichtsinns: Dies ist Warnung und Mahnung für jeden deutschen Bauern!

Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betreten Organisationen

Deutsches Frauenwerk, Deutsches Rotes Kreuz Gruppe Regal

Das Losgeld ist bis Samstag, 20. d. Mts. abzugeben. Günther.

um die Identifizierung zu erschweren. Die Polizei, die fieberhaft auf der Suche ist, nimmt an, daß noch weitere Leichen an anderen Stellen der Stadt vergraben sind.

400 000 dienstliche Teilnehmer

Die Vorbereitungen zum Reichsparteitag voll im Gange

Rürnberg, 17. August. Der erste Abschnitt der Vorbereitungsmaßnahmen für den diesjährigen Reichsparteitag ist bereits abgeschlossen. Die Organisationsleitung arbeitet mit Hochdruck. Die Vorcommandos der Gauleitungen sind aus allen Gaue des Reiches bereits in Nürnberg eingetroffen. Der Aufbau der großen Zeitstätte ist bereits fast vollendet. Auch in diesem Jahre werden über 400 000 politische Leiter, SA, NSKK, Arbeitsdienstmannern und Hitlerjugenden am Reichsparteitag teilnehmen. Davon kommen über 30 000 aus den Ostmarktgauen. Auch diesen dienstlichen Teilnehmern sind Beförderungen in einer schon jetzt die Meldungen der vergangenen Parteitage weit übersteigenden Anzahl angemeldet. Besonders groß ist in diesem Jahre das Interesse der Auslandspresse und der privaten Besucher aus dem Ausland. Aus allen Ländern und Erdteilen sind Besucher angemeldet, die an dem großen Erlebnis des Reichsparteitages teilnehmen und dabei das nationalsozialistische Deutschland kennen lernen werden.

Todesflug mit Segelflugzeug

In der elektrischen Leitung hängen geliebten Eigenbericht der NS-Presse

rg. Schwelbich, 17. August. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel der Schwelbicher Segelflieger Karl Hertrumpf zum Opfer. Er kreiste mit einem Segelflugzeug, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war, über der Stadt und stürzte in der Nähe von Weigenrodan aus bisher ungeklärter Ursache plötzlich ab. Das Flugzeug blieb in der elektrischen Leitung hängen und stürzte dann auf die Straße. Hertrumpf starb an den erlittenen schweren Verletzungen schon nach wenigen Minuten. Sein Flugzeug wurde völlig zerstört.

Sport

Bereitswettkämpfe des VfL Regal

Zugleich Wettkämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft mit Tade, Altensteig und TB, Ehausen

Am kommenden Sonntag bringt der VfL Regal auf dem neuen Sportplatz sein Vereinsprogramm zur Durchführung, in dessen Rahmen wieder die Übungen für die Deutsche Vereinsmeisterschaft mitabgelegt werden. Diese Wettkämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft bekommen dieses Jahr für den VfL deshalb eine besondere Note, weil sie zusammen mit den Nachbarvereinen, Turngemeinde Altensteig und TB, Ehausen abgelegt werden und zudem der VfL Regal als auch der TB, Ehausen erstmals bei den Frauen ihre Meldungen abgegeben haben. Die Wettkämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft bestehen bei den Männern (Klasse C 1) aus 100-, 800-, 3000-Meterlauf, Weitsprung, Kugelstoß, 4-mal-100-Meterstaffel und bei den Frauen (Klasse C) aus 100-Meterlauf, Kugelstoß, Weitsprung, Hochsprung, 4-mal-100-Meterstaffel, wobei von jedem Verein immer die beste Leistung in den einzelnen Disziplinen nach einer Punktabelle gewertet wird. Die Rangfolge in der Deutschen Vereinsmeisterschaft richtet sich dann nach der offiziellen Gesamtpunktzahl.

Neben diesen Wettkämpfen, die am Sonntag vormittag stattfinden, weisen die ebenfalls am Vormittag beginnenden Vereinswettkämpfe des VfL Regal ein überaus reiches Programm auf. Am Sonntag vormittag werden folgende Wettkämpfe ausgetragen, an denen sämtliche Aktive zur Teilnahme verpflichtet sind: Männer-Bierkampf, Männl. Jugend-Bierkampf, Männl. Jugend-Bierkampf, Männer Altersklasse-Bierkampf, Frauen-Bierkampf, Frauen-Gemischter Bierkampf, Frauen-Gemischter Bierkampf Jugend, Geräte-Rüstkampf Männer, Geräte-Rüstkampf Jugend, Einzelreiten sind aus den Vereinsstatuten des VfL zu ersehen.

Am Sonntagnachmittag werden dann die Vereinsmeisterschaften 100-Meterlauf, 1500 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwurf und Diskus ermittelt. Dazwischen hinein werden Staffelläufe stattfinden und Schauturnen am Red, Barren und Pferd werden zusammen mit Reulendorfvereinen der Turnerinnen und einem vereinsinternen Faustballturnier das Programm des Nachmittags vervollständigen. Am Schluß ist eine kurze Siegerehrung mit Ansprache des Vereinsführers.

Dein Mitgliedsbeitrag für die NSD, ein Opfer für die Zukunft unseres Vaterlandes.

Württemberg

Änere HJ unterwegs nach Nürnberg

Von Gebietsführer Sundermann verabschiedet

Sigmaringen, 17. August. Auf dem festlich geschmückten Sigmaringer Marktplatz war die Marscheinheit der württembergischen Hitler-Jugend angetreten, als Pannführer Hornung dem Gebietsführer Sundermann meldete. Ein Sprecher auf der Tribüne sprach verpflichtende Worte. Kreisleiter Raier-Sigmaringen sprach vom Sinn dieses festlichen Marsches, der eine stetige Willensfundgebung für den Führer sei. Er trug den 111 Marschierenden die Grüße für den Reichsparteitag und den Führer auf. — Gebietsführer Sundermann erinnerte sodann in einer Ansprache zunächst an den Spruch Ulrich v. Hutten: „Es ist wirklich eine Lust zu leben! Wer diese Jugend sehe, müsse der Größe unserer Zeit bewußt werden. Dieser Marsch sei Symbol unseres Jahrhunderts. Die Jugend, die nun ihre Straße gen Nürnberg ziehe, sei sich bewußt, Zeugnis für das ganze Deutschland von morgen abzulegen. Dann traten die 111 Kameraden von der Schwäbischen HJ ihren Marsch nach Nürnberg an.

Wie nutzt Württemberg seinen Boden?

Stuttgart, 16. August. Nach dem vorläufigen Ergebnis der landwirtschaftlichen Bodenerhebung 1938 im Deutschen Reich wurden in diesem Jahr in Württemberg insgesamt 379 909 Hektar mit Getreide angebaut, und zwar 23 696 mit Roggen (davon 22 228 Hektar mit Winterfrucht und 1468 mit Sommerfrucht), 117 888 Hektar mit Weizen (110 658 bzw. 7230), 97 231 Hektar mit Gerste (4019 bzw. 93 212), 8951 Hektar mit Neug-Getreide (5845 bzw. 3106), 44 388 Hektar mit Speis (einschließlich Emmer und Einkorn, auch mit Beimischung von Roggen und Weizen), 86 763 Hektar mit Hafer, 1092 Hektar mit Mais zur Körnergewinnung, 71 476 Hektar mit Spätkartoffeln, 7625 Hektar mit Zuckerrüben, 1242 Hektar mit Raps, 119 Hektar mit Rübchen, 2134 Hektar mit Klee und 63 Hektar mit Banf.

Das zweite Deutschlandlager eröffnet

Leutkirch, 17. August. Am Dienstagabend trafen die auslandsdeutschen Erzieher und Erzieherinnen in der festlich geschmückten Stadt Leutkirch ein, in der sie bis zum 26. August als Teilnehmer des zweiten Deutschlandlagers auslandsdeutscher Erzieher weilen werden. Am Mittwochmorgen fand im Hof der Leutkircher Festhalle die Eröffnung des Lagers statt. Gauwarter Ausland des NSDAP, Lehne meldete dem Reichschulungswalter Wolf-Boventritt die zum zweiten Deutschlandlager angetretenen 166 Erzieher und 44 Erzieherinnen. Kreisleiter Pfeiffer-Wangen hieß die Gäste in seinem Kreis herzlich willkommen. Den Willkommensgruß der Stadt Leutkirch entbot Bürgermeister Dr. Ehrle. Anschließend tagte das Deutschlandlager in der Festhalle. Reichschulungswalter Wolf sprach über die Aufgaben der nationalsozialistischen Erzieher im Reich und im Ausland. Am Nachmittag berichteten die Lagerleiter über ihre Arbeit im Ausland. Mit einem Kameradschaftsabend unter dem Motto „Von Land zu Land“ schloß der erste Tag des Deutschlandlagers.

Stuttgart, 17. August. Dieser Tage trafen die 100 Studierenden der Württ. Höheren Pauschule Stuttgart, die 14 Tage lang im Kreis Ulm als freiwillige Einheitskämpfer eingesetzt waren, wieder in Stuttgart ein.

Gustav Ströhmfeld gestorben

Ein verdienstvoller Pionier des Schwäbischen Altklubs

Stuttgart, 17. August. Am Mittwoch früh verschied unerwartet Oberrechnungsrat i. R. Gustav Ströhmfeld im Alter von 77 Jahren. Mit ihm ist ein um das schwäbische Wanderwesen hochverdienter Pionier aus einem arbeitsreichen Leben geschieden. Durch sein Buch „Schauen und Wandern“ sowie durch ungezählte Veröffentlichungen in der Fach- und Tagespresse ist Gustav Ströhmfeld nicht nur bei den Natur- und Wanderfreunden, sondern in weitesten Kreisen des schwäbischen Volkes und darüber hinaus bekannt geworden. Schon im Gründungsjahr 1888 ist der Verstorbene dem Schwäbischen Altklub beigetreten, 30 Jahre lang wirkte Ströhmfeld als stellvertretender Vorsitzender des Altklubs und 40 Jahre lang als dessen Kassier. Bei seinem Rücktritt im Jahre 1931 ernannte ihn der Verein wegen seiner besonderen Verdienste um die Wegbezeichnung zum Ehrenmitglied.

Unter NSDAP in Kassel erfolgreich

Stuttgart, 17. August. Die Reichswettkämpfe des NS-Regimentes haben in Kassel nunmehr ihren Abschluß gefunden. Die Kämpfe haben gezeigt, daß die Männer des NS-Regimentes nicht nur Kriegerisch, sondern auch wehrpolitisch auf der Höhe sind und über der Fliegererei die körperliche Erziehung nicht vergessen wird.

Auch die NSDAP-Gruppe 15 konnte sich erfolgreich behaupten. Von den 31 Teilnehmern konnten 25 Silberne und Bronzene Plaketten mit nach Hause bringen. Im Einzelkampf errang NSDAP-Scharführer J. Berle vom Sturm 5/103 Viberach den zweiten Platz. In diesem Wettkampf waren 11 Männer angetreten, darunter der Sieger des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau im Leichtathletikparcours, welchem der 1. Preis zufiel und nicht zu nehmen war. Einen weiteren zweiten Sieg trug der NSDAP-Mann V. L. n. vom Sturm 3/101 Stuttgart im Vorn (Reichtgewicht) davon. Im Mannschaftsorientierungslauf hatte die Gruppe zwei Mannschaften gestellt, eine vom Sturm Gillingen und eine vom Sturm Kirchheim-Teck. Letztere bestehend aus: NSDAP-Truppführer Feld, NSDAP-Rottenführer Barner und den NSDAP-Männern Brakenhammer und Drei. Sie lief auf der sechs Kilometer langen Strecke die beste Zeit heraus, hatte jedoch im Handgranatenwurf Pech. Sie erhielt somit im Kampf mit 13 anderen Mannschaften den 2. Preis. Einen dritten Preis gelang es der aus Stuttgart und Gillingen stammenden zusammengeführten Mannschaft für den Wehrlauf in Stärke von 19 Männern zu holen und damit eine Bronzene Medaille zu gewinnen.

Die Träger der silbernen Plaketten werden in Nürnberg bei den NS-Kampfspiele angetreten.

Schwäbische Chronik

In Schwäb. Gemünd, wo er seit Kriegsende im Ruhestand lebte, ist am Dienstag Generalmajor a. D. Dr. Paul Döbel im Alter von 72 Jahren gestorben. Er wird in seiner Heimatstadt bestattet.

Zwei Männer aus Rünningen, die sich an noch schulpflichtige Mädchen herangemacht und diese durch Anbieten von Süßigkeiten zu verlocken versucht hatten, wurden zu acht bzw. neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei jedem Hochwasser hatte in den früheren Jahren die Schulanstalt des Geländes bei Ravensburg überflutet. Erst im vergangenen

Jahre konnte endlich durch eine Korrektur etwas gegen die ständig drohende Überflutungsgefahr unternommen werden. Bei einer Besichtigungsfahrt ergab sich, daß wie die letzte besonders gefährliche Überflutungsgefahr die Eindämmung und Befestigung des Schulanstalts sich aufs Beste bewährt hat.

Am Leistungskampf der deutschen Betriebe beteiligten sich heuer im Kreis Teilmann-Friedrichshafen rund 300 Betriebe. Das ist das annähernd Vierfache des vergangenen Jahres.

In Unterföhringen bei Sigmaringen brach in der abendlichen Getreideernte der Landwirt Otto Bollini ein Brand aus, der in den Getreidevorräten der neuen Ernte reiche Zerstörung anrichtete. Es konnte nichts mehr gerettet werden.

Infolge des Fortschreitens der Maul- und Klauenseuche in Voralpen wurden wegen der Einschleppungsgefahr die Alpenübergänge — Schönbühl-Weg, Sattlerloch, Mattlerloch — für den Touristenverkehr gesperrt.

Schwinnauszug

5. Klasse 51. Reichs-Geldlotterie (277. Pers.) Klassen-Lotterie

Obere Gewinne: 1000 RM, 500 RM, 250 RM, 100 RM, 50 RM, 25 RM, 10 RM, 5 RM, 2 RM, 1 RM

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere und je einer auf die untere Abteilung I und II

7. Ziehungstag: 16. August 1938

Da der heutige Vormittagsziehung wurden gezogen:

2 Gewinne je 5000 RM.	56677	221683	230630
4 Gewinne je 3000 RM.	342	136310	
18 Gewinne je 2000 RM.	61009	92056	150979
182186	200253	213463	269115
36	1500	3120	17180
70122	82920	8370	84187
134573	135589	142794	182511
223207	223892	234100	268856
294301	366935	378989	
104	500	500	21481
43835	54668	73094	80514
113977	117291	120603	121966
128345	167989	193453	208179
228587	228847	230480	240972
36	219	27829	290281
292367	293350	296930	299445
362977	317200	320458	344924
364624	364538	378270	382566

240 Gewinne je 300 RM. 1179 1288 2337 2535

5336 8287 8588 9091 13203 15114 16306 31035

33423 36001 47089 49792 57437 61311 62240

69088 73003 74687 76772 78779 91745 102470

107123 108507 109357 110848 111927 112642

114210 115449 116421 117088 117771 118456

124077 125342 125813 126299 127163 127201

128888 137887 141450 141679 142996 148831

155357 159100 167115 167996 169681 170620

173430 173589 175118 177269 188181 188322

181207 183713 184129 187185 187722 192489

230882 233001 240726 241226 242415 242735

247140 250620 250988 256926 266305 270714

280939 281153 283825 284070 285886 289925

292004 292284 294325 297485 298084 299989

322176 323321 324240 327217 334737 336663

339843 344321 344942 349974 359953 360154

360916 365113 365394 370708 378605 389762

390782 392336 393738 397271

Da der heutige Nachmittagsziehung wurden gezogen:

2 Gewinne je 10000 RM. 310413

4 Gewinne je 5000 RM. 67429 233027

4 Gewinne je 3000 RM. 157413 175970

30 Gewinne je 2000 RM. 62927 68996 103330

121345 182494 197952 316415 318082 361671

383177

38348 37093 48123 77070 91989 83202 104331

118953 133826 149949 150349 158208 165723

170355 178294 202450 207490 209158 225032

229004 229284 246332 250944 254684 259989

287944 310813 312674 331216 346393 358794

387609 396160

66475 88550 21085 92978 93009 104890 107487

108718 117477 128047 130003 136819 183512

171870 174359 204925 210778 187825 192010

211479 213713 228670 234853 236618 242573

246842 250086 274284 279118 284389 288905

298417 297372 318300 334410 345127 357088

362597 373379 386746 390916

188 Gewinne je 300 RM. 106 4499 12048 20418

27016 27223 32029 36004 36911 38783 40274

41418 41741 42375 44853 50044 51065 52562

57915 62148 63896 69017 75982 75574 79550

77333 78225 84072 80349 95431 103460 118243

120159 122335 146803 152447 159279 186571

170723 171503 179237 187015 189243 191964

193352 207289 220634 228703 228973 237350

245108 250360 251189 258189 264149 266448

267183 278211 281481 286373 297169 297870

291814 296414 309496 311483 312870 315567

316881 323673 331399 336027 336674 337040

337328 345250 348950 355825 358214 358796

357962 369209 368503 363575 368477 369983

371277 373280 375564 376979 384393 390551

390825 393220

Am Grönlände verblieben: 2 Schwäne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 5000, 10 zu je 3000, 16 zu je 2000, 78 zu je 1000, 154 zu je 500, 304 zu je 300, 746 zu je 200, 2232 zu je 100, 2674 zu je 50, 7422 zu je 30, 178352 zu je 10.

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Bezauggeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Domburg v. d. O.

ausgegeben am 17. August, 21.30 Uhr

Wahrscheinliches Wetter. Die letzten 10 Tage täglich niederschlagslos, dazwischen aber auch aufsteigend und sonnig. Häufig lebhaft bis mäßig westliche Winde, an der Küste zeitweilig bis zum Sturm stark aufwehend. Meistens kühl, im Gebiet der Mittelgebirge und der Alpen wahrscheinlich auch Schließen, zum Teil recht ergiebige Regenfälle. Im Laufe der nächsten Woche wird eine vorübergehende Besserung des Wetters eintreten, doch kann mit einer längeren, d. h. über drei Tage hinausgehenden Trockenzeit in diesem Monat im größten Teil Deutschlands nicht gerechnet werden. Gesamtmonatsniederschlag des zehntägigen Zeitraumes meistens wahrscheinlich Schließen, Hinterbommern und Ostpreußen ausgenommen, kleiner als 70 Stunden, im Westen und Süden des Reiches vielfach kleiner als 60 Stunden. Anzahl der Tage mit Niederschlägen in den nächsten zehn Tagen meistens größer als 3.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Ostst. Ostst.

Ausgegeben am 17. August, 21.30 Uhr

Wettervorhersage für Donnerstag: Bei wechselnder Bewölkung einzelne, teilweise gewittrige Regenschauer, zwischen durch freies aufsteigend, lebhaft westliche Winde, etwas kühl.

Freitag: Nach vorübergehender Besserung erneut Bewölkung, Temperaturen anstehend.

Auf der Rückseite des kräftigen Sturmtiefs über Südkandinavien gelangen kühlere Luftmassen aus Nordwest nach Mitteleuropa. Sie werden zu einzelnen Regenschauern Anlass, doch ist im ganzen keine nachhaltige Bewölkung der Wetterlage zu erwarten.

Büchertisch

Eine Reihe moderner Lobach-Handarbeitshefte für Herbst-Winter 1938/39 heißt sich im neuen, schmalen Gewand vor. Sie enthalten sehr praktische, gut nacharbeitende Dinge fürs 1. Lebensjahr, alles für das Baby, für das Kind, Sportliche Wollkleidung, Jumper und Kleider in dem niedrigen Preis von RM. 1.— pro Heft. Die Hefte enthalten jeweils auch Schnittmusterbogen. Auch das ebenfalls im Verlag Lobach erscheinende Saison-Album „Das Modell“ bringt auf 48 Seiten über 200 Modelle der Herbst- und Wintermode in vielfach mehrfarbiger Wintermode.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Schlang, Nagold.

Nr. VII. 38: 2833.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Samstag, den 20. August (nur bei günstiger Witterung)

Große Einzelbeleuchtung in Wildbad

Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten

Die neuen	
Dobach-Handarbeits-Hefte	
sind zu beziehen durch:	
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.	
Nr. 501 Fürs 1. Lebensjahr	— 50
Nr. 502 Kinderaschen aus Wolle	— 50
Nr. 402 Alles für das Baby	1.—
Nr. 403 Für das Kind	1.—
Nr. 404 Jumper und Kleider	1.—
Nr. 405 Sportliche Wollkleidung	1.—

Soeben erschien ein neuer prachtvoller Bildband:

Hitler

bei dem Deutschen Turn- und Sportfest

Breslau 1938

Für Mk. 2.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser

Nagold

Suche möglichst für sofort ehliches, freundliches

Mädchen

bei gutem Lohn. 1584

Pension Sonnenblick

Verkaufe 1 grv., gut erhaltene 1586

Phönix-Rundschiff-Kasten-Maschine

Eugen Moser, Mechaniker.

Weggungshalber gutes

Harmonium

(Zimmerorgel) preiswert zu verkaufen. 1585

Näheres im Kinderheim

Stadt Nagold

Am Freitag, den 19. August 1938 findet ein

Kartoffelkäfersuchtag

statt. Die Suchkolonnen gehen um 13 Uhr vom Rathaus weg. Nagold, 18. August 1938. 211

Der Bürgermeister.



vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Ich suche für 1. Oktober in

zwei Personenhaushalt ein tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

das kochen kann und in aller Hausarbeit bewandert ist. Alter 25-30 Jahre. Dauerstellung. Angebot mit Jahreszeugnissen an

Frau Liese Schmitt, Tübingen, Adolfs-Gürtel-Str. 11

Kennt Sie den neuartigen Berichtsplan:

„Recht im Bild“



der für den Radfahrer oder onschaulich, was für ihn im Straßenverkehr rechtlich von größter Bedeutung ist? Wenn nicht, erwerben Sie sich jetzt einen übersichtlichen und leicht verständlichen Plan für nur

40 Pf in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold

